



13.11.2017

## **Bregenzer Frühling 2018 – gewohnt und doch neu!**

**Bregenz.** Der Bregenzer Frühling 2018 findet zum 32. Mal statt und präsentiert zwischen März und Juni 2018 Höhepunkte der aktuellen internationalen Tanz- und Performancelandschaft auf verschiedenen Bühnen in der Stadt Bregenz. Fünf Debüts, drei Uraufführungen, drei Österreichische Erstaufführungen und zwei Tanz-Highlights aus aller Welt werden zu Gast in Bregenz sein.

Für die Kulturamtsleiterin Mag. Jutta Dieing ist die Programmgestaltung des Bregenzer Frühlings 2018 eine Premiere. Sie hat als neue künstlerische Leiterin zum ersten Mal das Programm zusammengestellt und führt dabei die große Vielfalt und die aktuellen Strömungen der internationalen zeitgenössischen Tanzlandschaft auf poetische und feinsinnige Weise vor Augen. Der kommende Bregenzer Frühling präsentiert herausragende internationale Gastspiele renommierter Choreografinnen und Choreografen und bietet erstmals auch eine Bühne für die regionale Tanzszene, für den Nachwuchs, für Experimente und Aufbrüche. Die eingeladenen Choreografinnen und Choreografen stammen aus Israel, Großbritannien, Belgien, Italien, Österreich, Deutschland und Japan. Darunter sind auch Neuentdeckungen, aber auch einige alte Festivalbekannte, deren Arbeiten den Bregenzer Frühling schon länger begleiten.

Der Bregenzer Frühling 2018 steht im Zeichen des Tanztheaters und der Wissenschaft. Die Produktionen verbinden den zeitgenössischen Tanz mit digitalen Technologien sowie mit theatralischen Elementen und Momenten. Die Produktionen des Bregenzer Frühlings 2018 betonen in künstlerischer Vielfalt die Leitgedanken: Freiheit des Ausdrucks, Offenheit des Denkens und die Neugier auf Unbekanntes – ein Signal, das durchaus auch gesellschaftlich verstanden werden kann.

Sonntag, 11. März 2018, 20.00 Uhr, Festspielhaus Bregenz

**Kibbutz Contemporary Dance Company** (Israel)

**Horses in the Sky** (ÖEA)

„Horses in the Sky“ (Pferde im Himmel) ist ein energiegeladener bis an die physischen Grenzen gehender Tanz mit innigen Momenten. Die Tänzerinnen und Tänzer agieren mit einer derartigen Kraft und emotionalen Eindringlichkeit, dass es dem Zuschauer den Atem nimmt. Rami Be'er, künstlerischer Leiter der Kibbutz Contemporary Dance Company und Choreograf, verwehrt – wie so oft – eine Inhaltsbeschreibung seines Stückes und lädt das Publikum stattdessen ein, eigene Interpretationen zu seinen „Reflexionen über die Welt“ zu finden. Der Titel „Horses in the Sky“ stammt aus einem der 19 Musikstücke, zu denen die Choreografie entstand. Es sind Werke von der isländischen Sängerin Björk bis hin zu Elvis Presley, von Theater- und Filmmusik bis hin zu Pop und langsamem Blues sowie einem überraschenden Stück Banjo-Vaudeville – alles nahtlos ineinander übergehend. Aus dem titelgebenden Songtext sind die Worte zitiert: „Gewalt bringt mehr Gewalt / Und Lügner bringen mehr Lügen“. Ensemble und ausgewählte Musiktitel zeigen ausdrucksstark, dass „Horses in the Sky“ ein Gefühl dafür gibt, was die Bibel „drohende Apokalypse“ nennt. Die Assoziation zu den „Apokalyptischen Reitern“ liegt nahe, doch bleibt Be'er konsequent mehrdeutig. „Das Stück erzählt keine Geschichte“, betont er. „Es hat keine bestimmte Erzählung. Es gibt Möglichkeiten, es mit deiner eigenen Existenz zu verbinden, du als Teil eines Paares, als Teil der Gesellschaft oder der Gruppe. Alle diese Aspekte, diese Dinge, mit denen ich mich beschäftige, können etwas über unser Leben sagen.“

**Rami Be'er** wurde 1954 im Kibbutz Ga'aton, nahe der Grenze zum Libanon, geboren. Er ist der Sohn einer ungarischen Architektenfamilie und künstlerisch ist er der Ziehsohn von Yehudit Arnon, der Gründerin der Dance Company. Im Kibbutz lebt, arbeitet und schafft er seine Choreografien immer im Spannungsfeld zwischen einer erschreckenden Sicht auf die Welt und den Träumen und Sehnsüchten der Menschen nach Frieden und Harmonie.

Die **Kibbutz Contemporary Dance Company**, 1970 von Yehudit Arnon gegründet und bis 1996 geleitet, entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem der bedeutendsten Tanzensembles weltweit. Yehudit Arnon, die 2013 im hohen Alter von 87 Jahren starb, hat mehrere Konzentrationslager überlebt, auch Auschwitz und Birkenau. „Sie schwor, dass sie ihr Leben dem Tanz und der Erziehung junger Leute zum Tanz widmen wollte, wenn sie das Lager überleben würde“, sagt Be'er, der ein weltweit gefragter Choreograf ist. Seit 1996 ist er der künstlerische Leiter der Company und hat bis dato über 50 abendfüllende Choreografien (für Erwachsene und Kinder) kreiert.

Samstag, 17. März 2018, 20.00 Uhr, Festspielhaus Bregenz

**imPerfect Dancers Company** (Italien)

**Hamlet** (ÖEA)

Seit ihrer Gründung in Italien im Jahre 2009 hat die imPerfect Dancers Company die zeitgenössische Tanzszene im Sturm erobert, hervorragende Kritiken erhalten und renommierte Preise gewonnen. Mit „Hamlet“ von Shakespeare kommen sie nach Bregenz. „Hamlet“ ist ein Drama über Leben und Tod und über die mehrdeutigen Beziehungen zwischen Menschen, welches dem Publikum, eine Reise durch die dunkelsten Pfade der menschlichen Seele aufzeigt: „Sein oder nicht sein ...“. Selbst wenn man das Shakespeare-Drama nicht kennt, haben die meisten Menschen bei der Erwähnung des Namens „Hamlet“ ein Bild im Kopf: ein schwarzgewandeter, blasser, junger Mann hält einen Totenschädel in der Hand und stellt die Frage: „Sein oder Nichtsein?“ Was zu dieser Frage führt ist die Geschichte des dänischen Prinzen, dessen Onkel seinen Vater töten lässt, die Mutter heiratet, ihm den Thron streitig macht und nach dem Leben trachtet.

„Unsere choreografische Sprache ist stark physisch und athletisch, und hängt mit unserem Streben zusammen die menschliche Seele und all ihre Facetten zu erforschen und zu verstehen. Unsere Arbeit versucht, eine emotionale Verbindung mit dem Publikum herzustellen. In der Regel lassen wir uns von der Geschichte und der Literatur inspirieren. Wenn wir unsere Ideen in Bewegung übersetzen starten wir mit der Musik. Und dann ist der einzige Zweck Gefühle zu vermitteln“, so der künstlerische Leiter Walter Matteini.

Ausgestattet mit Kostümen aus der Felted Art Capsule Collection entsteht eine inspirierende Symbiose aus Mode und Kunst (das österreichische Modelabel Weber + Weber), die ihres gleichen sucht.

**Ina Broeckx**, geboren 1971 in Belgien, absolvierte ihre Ausbildung an der Royal Ballet School in Antwerpen und tanzte danach u. a. beim Nederlands Dans Theater II, dem Centre Chorégraphique National de Tours, dem Les Ballets de Monte-Carlo, an der Opéra National de Lyon und der Fondazione Nazionale della Danza-Compagnia Aterballetto. Sie arbeitete mit renommierten Choreografen/innen wie Balanchine, Jirí Kilián, Mats Ek, William Forsythe, Angelin Preljočaj, Nacho Duato, Ohad Naharin, Paul Lightfoot und Karole Armitage zusammen.

**Walter Matteini**, geboren 1972, machte seinen Abschluss an der Accademia Nazionale di Danza in Rom und tanzte dann u. a. bei renommierten Kompagnien wie dem Balletto di Roma, dem Le Ballet National de Marseille Roland Petit, dem Les Ballets de Monte-Carlo, an der Opéra National de Lyon und der Fondazione Nazionale della Danza-Compagnia Aterballetto. Er arbeitete mit Jirí Kylian, William Forsythe, Mats Ek, Ohad Naharin, Nacho Duato, Angelin Preljočaj, Birgitte Cullberg, Maguy Marin und vielen anderen zusammen.

Samstag, 7. April 2018, 20.00 Uhr, Festspielhaus Bregenz

**Helena Waldmann** (Deutschland)

**Good Passports, Bad Passports**

Als österreichische Staatsbürgerin bzw. Staatsbürger haben Sie einen guten Pass, mit dem Sie höchste globale Bewegungsfreiheit genießen. Aber wer oder was bestimmt den Wert eines Passes? Während Österreicher/innen mit ihrem Pass ohne Visum oder einem Visum on arrival in 177 Länder dieser Welt einreisen können, wird Afghanen, die derzeit den schlechtesten Pass der Welt besitzen, nur in 25 Ländern vorbehaltlos die Einreise gewährt. Die scheinbare Selbstverständlichkeit von Grenzen und des überkommenen Nationalismus des 19. und 20. Jahrhunderts führt zu der Frage: Was markieren die Grenzen wirklich?

Im Mittelpunkt von „Good Passports, Bad Passports“ – und ebenso zentral auf der Bühne – steht eine Mauer aus Menschen, die zwei sehr unterschiedliche Ensembles, eine zeitgenössische Tanzkompanie und eine aus der Welt des Nouveau Cirque, voneinander trennt. Mit der Gegenüberstellung zweier Kulturen, deren Sprachen grundverschieden funktionieren, auch durch ihre deutlich voneinander abweichenden Arbeitsstrukturen, zeigt das Stück, in welchem Verhältnis zueinander nationale Grenzziehungen und damit einhergehend die Sehnsucht nach geschlossenen Gesellschaften steht. Es zeigt, wie selbstverständlich uns unsere Grenzen erscheinen und wie sehr der Nationalismus und damit das Verharren in der jeweiligen comfort zone, die Menschen daran hindert, die Welt außerhalb ihres closed shop denken zu können.

Seit **Helena Waldmanns** Anfängen, dem Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen und ihren ersten Arbeiten an deutschen Stadttheatern in den frühen 1990er-Jahren mit Heiner Müller, George Tabori und Gerhard Bohner, nach Jahren am Frankfurter Mousonturm und freien Koproduktionen mit internationalen Theatern und Festivals – legt sie den Finger immer in gesellschaftliche Wunden und schafft Gesamtkunstwerke, die weit über herkömmliche Tanztheaterabende hinausgehen. Helena Waldmanns Arbeiten wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und reisen durch die Welt: Europa, Indien, Iran, Afghanistan, Ägypten, Kenia, Palästina, Brasilien, Venezuela, Bolivien, Ecuador, Sri Lanka, Vietnam und Korea. Die Reisen inspirieren sie zu immer neuen Stücken: so zu ihrem in Teheran produzierten „Letters from Tentland“ (Bregenzer Frühling 2006) für sechs iranische Frauen. Die Projekt-Ensembles, die sie in der Regel vor Ort castet, verleihen ihren Inszenierungen eine Authentizität und Eindringlichkeit, die zum Markenzeichen ihrer Arbeit geworden sind.

Samstag, 21. April 2018, 20.00 Uhr, Festspielhaus Bregenz

**Company Wayne McGregor** (Großbritannien)

**Autobiography**

Dynamisch, kraftvoll und hautnah sowie stets im Spannungsfeld zwischen Tanz, Film, Musik, Technologie und Wissenschaft: so präsentieren sich die Arbeiten des britischen Starchoreografen Wayne McGregor. Für seine brandneue Kreation „Autobiography“, die im Oktober 2017 in London Premiere feierte, begab sich der Hauschoreograf des Londoner Royal Ballet in seine bisweilen vielleicht mutigste und intimste Zusammenarbeit: Im Sommer 2017 haben weltweit führende Genetiker sein vollständiges Erbgut analysiert und durch die Entschlüsselung seines Genoms eine gänzlich neue Dimension seiner Biografie freigelegt. Ausgehend von den Ursprüngen menschlichen Lebens bringen zehn Tänzerinnen und Tänzer diese ganz persönliche Lebensgeschichte nun auf die Bühne und verbildlichen eindrucksvoll, was menschliche Individualität ausmacht.

Man nennt ihn auch den „Rockstar des Balletts“, dabei macht der so schlaksige wie glatzköpfige Brite **Wayne McGregor** eigentlich nichts anderes, als unablässig den Tanz als Ausdruck unserer Zeit zu befragen. Und das schon, seit der Achtjährige John Travoltas Disco-Filme, aber auch die Spielkonsole für sich entdeckte. Ob er nun für seine Company Random Dance/Wayne McGregor choreografiert, für das Royal Ballet, für Schulkinder, „Oliver Twist“ am Londoner West End, als Bewegungsdirektor bei „Harry Potter und der Feuerkelch“ dabei ist, Opern inszeniert oder ein abendfüllendes Ballett – alles Arbeiten, für die er nicht selten neurologische Erkenntnisse hinzuzieht, die er selbst erforscht hat.

McGregor studierte am Bretton Hall College und erreichte dort sowohl in Choreografie als auch in Semiotik einen Abschluss. Anschließend bildete er sich an der Schule von José Limon in New York fort. 1992 kehrte er nach England zurück und gründete seine eigene Company, Random Dance.

Seit 2006 ist McGregor Resident Choreographer am Royal Ballet in London.

Er ist innovator in residence an der University of California in San Diego. Beim Bregenzer Frühling waren bislang seine Choreografien „Aeon“ (2001), „Entity“ (2009), „FAR“ (2012) und „Atomos“ (2015) zu sehen.

Freitag, 18. Mai 2018, 20.00 Uhr, Festspielhaus Bregenz

**Motionhouse** (Großbritannien)

**Charge** (ÖEA)

Mit der neuen, elektrisierenden und multimedialen Produktion „Charge“ erkundet die seit 1988 bestehende britische Tanzcompagnie Motionhouse das Thema der Energie. In einer spannenden Fusion von Kunst und Wissenschaft hat Motionhouse mit Partnern der Universität Oxford über die Rolle der Elektrizität im menschlichen Körper gearbeitet. Von der elektrischen Ladung, die das menschliche Leben entfacht, zum Schlagen unserer Herzen und den Erinnerungen, die in uns schlummern, verwenden sechs Darstellerinnen Tanz und Akrobatik, um tief in den menschlichen Körper zu tauchen und die unglaubliche Energiegeschichte in unserem Leben zu verfolgen.

Nach dem phänomenalen Erfolg der Produktionen „Scattered“ und „Broken“ stellt „Charge“ die Komplettierung der „Earth Trilogy“ ihres künstlerischen Leiters Kevin Finnan dar.

1988 wurde **Motionhouse** von den Ehepartnern **Louise Richards** (Executive Director) und **Kevin Finnan** (Artistic Director) gegründet. Motionhouse ist ein Tanztheater mit Sitz in Royal Leamington Spa, Warwickshire. Finnan choreografierte u. a. die Eröffnungszeremonie der Paralympic Games 2012 in London. Er kreierte mehr als 30 Produktionen für diverse Theater und Outdoorfestivals.

2017 entwickelte er für die Kulturhauptstadt Aarhus im Hafen von Randers ein riesiges Outdoorspektakel mit dem Titel „Watermusic“. Finnan arbeitete u. a. mit dem Autor A. L. Kennedy, der Installationskünstlerin Rosa Sanchez, den Filmemachern Logela Multimedia und dem Setdesigner Simon Dormon und internationalen Kompagnien wie Legs On The Wall und dem Vancouver Headlines Theatre zusammen.

Motionhouse steht vor allem für eine Symbiose von zeitgenössischem Tanz, Performance, Theater, Zirkus, Akrobatik, Musik und Film. Körperlichkeit und unglaubliche Bilderwelten stehen im Vordergrund dieser Company.

Mittwoch, 18. April, Donnerstag, 19. April und Freitag, 20. April 2018

10.30 Uhr & 16.00 Uhr, Magazin 4 (2. OG)

**Silvia Salzmann** (Österreich)

**Muschln Nuschln Beim Kuschn** (UA)

KinderTanzPerformance ab 3 Jahren

„Nanu? Wer bist denn Du? Eine sprechende Muschel? Oder ist das nur Getuschel? Aber so sehr ich mich auch bemühe, ich verstehe nur schdülschü?“. Aus dem Nichts taucht eine kichernd nuschelnde Muschel auf und will uns partout ihren Namen nicht verraten. Um diesen herauszufinden, machen wir uns auf eine sonderbare Suche und begegnen vielen noch merkwürdigeren Lebewesen, die einmal gar nicht, einmal unverständlich, dann in 100 verschiedenen Sprachen und manchmal in Reimen reden. Die Stückentwicklung von „Muschln Nuschln Beim Kuschn“ basiert auf dem gleichnamigen Kinderbuch, das speziell mit Hinblick auf das Theaterstück geschrieben und illustriert wurde. Geschichten und Charaktere wurden für Tanz und Musik weiterentwickelt und für die Bühne übersetzt. Die Illustrationen finden sich im interaktiven Bühnenbild wieder, das mittels projizierter Live-Animationen an ein überdimensionales Bilderbuch erinnert.

**Silvia Salzmann** wurde 1987 in Bregenz geboren und nahm bereits in jungen Jahren Unterricht in Ballett, Jazzdance, Kunstturnen und Modernem Tanz. 2010 absolviert sie das Studium am Konservatorium Wien Privatuniversität „Pädagogik für modernen Tanz“.

Momentan arbeitet Silvia in Wien und Umgebung als zeitgenössische Choreografin und Tänzerin, 2011 erhielt sie das Startstipendium für darstellende Kunst des bm:ukk. Ihre künstlerische Arbeit ist durch die Motivation „etwas bewegen zu wollen“ geprägt. 2016 gewann Silvia Salzmann den Vorarlberger Kulturpreis.

Zu sehen war sie unter anderem bei Tanzfestivals wie „Österreich tanzt“ im Festspielhaus St. Pölten, beim WUT-Festival des Kosmos Theater Wien, bei „Power of dance“ im Landestheater Vorarlberg, beim AAR Programm des Tanz\*Hotels, beim La Strada Festival, sowie im Palais Kabelwerk Wien, Theater Halle 11, Kulturhofkeller Villach, Stift Millstatt, Festspielhaus Bregenz, im Theater Kosmos Bregenz, im Spielboden Dornbirn, in der Remise Bludenz und im Dschungel Wien.

Samstag, 28. April 2018, 18.00 Uhr, Kunsthaus Bregenz

**Yui Kawaguchi** (Japan)

**Da Capo** (UA)

Die beiden Japanerinnen Yui Kawaguchi und Aki Takase – mit dabei der außergewöhnliche französische Klarinettist Louis Sclavis, der Berliner DJ Illvibe sowie ein männlicher Tänzer –, sie werfen zugleich einen Blick in die Vergangenheit und widmen sich einer berühmten Landsfrau: Ōta Hisa, besser bekannt als Madame Hanako. Anfang des 20. Jahrhunderts brach Hanako von Japan nach Europa auf und eroberte in einer Zeit übersteigter Faszination für das Fremde die westliche Kulturlandschaft. Dabei begeisterte sie mit ihrer dramatisierten Bühnenkunst nicht nur Theatermacher, Schriftsteller oder etwa die Tänzerin Loïe Fuller. Ihre wohl wichtigste Künstlerbekanntschaft schloss sie mit Auguste Rodin und wurde in dessen Spätphase zur langjährigen Wegbegleiterin, Muse und Model. Hanako, die nach ihrer Rückkehr nach Japan in der Bedeutungslosigkeit verschwand, wurde so durch Rodin unsterblich gemacht.

Die Zeit überdauernde Bekanntheit widerfuhr ihr als Model zweier Masken von Auguste Rodin, dem sie zuerst 1906 in Marseille begegnete. Zwischen 1908, vielleicht schon seit 1906, und 1911 fertigte er eine Serie von 53 Masken von Hanako an, mehr als von allen anderen seiner Modelle. Die meisten dieser Masken befinden sich im Musée Rodin in Paris. Zwei der Masken aber, der „Kopf des Todes“ und „Eine meditierende Frau“, vererbte Rodin an Hanako. Diese gelangten schließlich in das Kunstmuseum von Niigata. Der japanische Autor Mori Ōgai schrieb bereits 1910 die Kurzgeschichte „Hanako“, anlehnend an Ōta Hisa und Rodins Faszination für sie. 1995 verfilmte der japanische Dokumentarfilmer Hisaya Iwasa die Liebesgeschichte zwischen Rodin und Ōta unter dem Titel „Petite Hanako – The Actress Who Captured Rodin's Heart“, mit der Tänzerin Anzu Furukawa in der Hauptrolle.

Die in Japan geborene **Yui Kawaguchi** fing bereits mit sechs Jahren an zu tanzen. 2001 choreografierte sie die Eröffnungszeremonie der ostasiatischen Olympischen Spiele. Seit 2005 arbeitet Yui in Berlin und gewann mehrere Tanz- und Choreografie-Preise. Unter anderem ist sie Teil der Originalbesetzung von „Flying Bach“, welche 2011 mit dem ECHO Klassik Sonderpreis ausgezeichnet wurde und für die sie den zeitgenössischen Part choreografierte.

**Louis Sclavis** ist ein französischer Klarinettist, Saxophonist, Komponist und Bandleader. Er wird allgemein als einer der wichtigen europäischen Instrumentalisten, insbesondere auf der Bassklarinette, betrachtet.

**DJ Illvibe** (Vincent von Schlippenbach) ist sowohl DJ der Dancehallband Seeed (bis 2005) als auch der Berliner Hip-Hop-Gruppe Moabeat. Er ist einer der bekanntesten DJs der europäischen Szene.



Mittwoch, 30. Mai, Donnerstag, 31. Mai, Freitag, 1. Juni und Samstag, 2. Juni 2018

(Schülervorstellung Freitag, 1. Juni 2018, 11.00 Uhr)

jeweils 20.00 Uhr, Theater Kosmos

**aktionstheater ensemble** (Österreich)

**Die wunderbare Zerstörung des Mannes** (UA)

Der Abend beginnt mit einer Entschuldigung. Die männlichen Mitglieder des aktionstheater ensemble treten auf die Bühne und entschuldigen sich für mindestens 2000 Jahre Patriarchat. Donald Trump, Vladimir Putin oder Kim Jong Un sind nicht ihre Vorbilder, trotzdem. Hatte das männliche Oberhaupt einer Familie früher noch die Aufgabe, eben für diese zu sorgen, so bleibt ihm heute mitunter nur noch die Inszenierung seiner Männlichkeit. Der Post-Macho. Wortreich und tragik-komisch inszeniert Regisseur Martin Gruber mit seiner mehrfach ausgezeichneten Compagnie den bildgewaltigen Bußgang einer neuen Männergeneration.

Was bleibt, ist der Mensch mit männlichem Geschlecht.

Was kommt, wissen wir nicht.

**Martin Gruber**, geboren 1967 in Bregenz, erarbeitete über 60 Regiearbeiten mit seinem aktionstheater ensemble und inszenierte auch für stehende Häuser u. a. für das Volkstheater Wien und der Volksoper sowie für internationale Festivals wie den Wiener Festwochen, dem Bregenzer Frühling und dem Kurt Weill Festival. Er wurde mit mehreren Kulturpreisen ausgezeichnet darunter: NESTROY. Theaterpreis 2016, Heidelberger Theaterpreis, Ehrengabe für Kultur des Landes Vorarlberg 2016 und er erhielt Nominierungen für den NESTROY. Theaterpreis 2015.

Martin Gruber gründete 1989 das aktionstheater ensemble, das seither zu einer der erfolgreichsten Theatergruppen Österreichs zählt. In diesen 27 Jahren entwickelte Gruber eine Arbeitsmethode, die er „verdichtete Bestandsaufnahme“, nennt, das heißt, es geht nicht um das Kopieren der Realität, sondern um ihre – auch poetische – Verdichtung. In unzähligen Interviews mit Schauspielerinnen und Schauspieler, aber auch mit anderen ordinary people, werden Textflächen erarbeitet, die nicht zuletzt wegen ihrer Aktualität, Spontaneität und Dringlichkeit gesellschaftspolitische Prozesse besonders wirkmächtig widerspiegeln. Gruber reißt die Original-Interviews aus dem ursprünglichen Kontext und entwickelt daraus, zusammen mit den Akteuren, Performances aus Sprache, Musik und Choreografie. Ob der Aktualität der Arbeiten wird Grubers Ensemble vom Feuilleton das Attribut „Schnelle Eingreiftruppe des Theaters“ attestiert. Mit seinem langjährigen Dramaturgen **Martin Ojster** erfand Gruber 2008 die erfolgreiche Kunstlounge „Salon d’amour“, die sich zu einem Fixpunkt in der Bregenzer Kulturlandschaft (jeweils eine Aufführung im Frühjahr und im Herbst) entwickelt hat.

### **Tanzpass und Einzelkartenpreise**

Der Tanzpass ist bis zum 13.01.2018 erhältlich und enthält keine persönliche Ansprache. Bis zu 25 % Ermäßigung gegenüber dem Kauf von Einzelkarten:

#### **Tanzpass**

Kategorie 1 EUR 262,50  
Kategorie 2 EUR 232,50  
Kategorie 3 EUR 202,50  
Kategorie 4 EUR 165,00  
Kategorie 5 EUR 131,25  
Schülerinnen/Schüler ab EUR 85,00

#### **Einzelkarten für die Veranstaltungen im Festspielhaus**

Kategorie 1 EUR 70,00  
Kategorie 2 EUR 62,00  
Kategorie 3 EUR 54,00  
Kategorie 4 EUR 44,00  
Kategorie 5 EUR 35,00  
Schülerinnen/Schüler ab EUR 17,00

#### **Einzelkarten für die Sonderveranstaltungen**

Silvia Salzmann EUR 12,00 (1 Erwachsener und 1 Kind)  
Yui Kawaguchi EUR 27,00 (Schülerkarte EUR 12,00)  
aktionstheater ensemble EUR 27,00 (Schülerkarte EUR 12,00)

Tanzpass-Inhaber/innen erhalten jeweils 10 % Rabatt auf Tickets der Sonderveranstaltungen. Die Ermäßigung für Ö1-Clubmitglieder gilt nur für Einzelkarten. Jede Eintritts- und

Tanzpasskarte inkludiert die Garderobengebühr, das Abendprogrammheft sowie die Hin- und Rückfahrt mit dem Verkehrsverbund Vorarlberg.

#### **Vorverkauf**

Bregenz Tourismus & Stadtmarketing, Rathausstraße 35a, 6900 Bregenz  
T +43 5574 4080, E [tourismus@bregenz.at](mailto:tourismus@bregenz.at), [www.bregenzfruehling.at](http://www.bregenzfruehling.at) [www.v-ticket.at](http://www.v-ticket.at)